



Mitgliederzeitung September 2019

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

wir wählen eine neue Spitze. Und alle Mitglieder entscheiden mit. Damit Du Dir ein erstes Bild von den Teams, den Kandidatinnen und Kandidaten machen kannst, wollen wir auf der kommenden Distriktssitzung die zugelassenen Teams und Kandidatinnen und Kandidaten vorstellen. Am 18. September könnt ihr Euch dann auf Kampnagel ein eigenes Bild machen, denn dort werden die Teams sie sich und ihre Ideen vorstellen. Wir wagen Neues. Und wir freuen uns, wenn Du dabei bist. Weiterhin werden wir am 10. September über die Aufstellung der Kandidierenden zur Bürgerschaftswahl 2020 berichten und wenn noch Zeit bleibt, natürlich einen kleinen Rückblick auf die Landtagswahlen in Sachsen und Brandenburg werfen. Komm am 10. September in Deinen Distrikt, Stelle Deine Fragen und bilde Dir Deine eigene Meinung! Gemeinsam debattieren wir über die besten Ideen für die Zukunft unserer Gesellschaft und den Beitrag der Sozialdemokratie hierzu.

Mit solidarischen Grüßen

Andreas Ernst

Themen:

Parteivorsitz - Die Kandidierenden	Seite 2
Unsere SPD - Die Tour	Seite 6
Wie geht es weiter	Seite 6
Vermögenssteuer wieder einführen	Seite 7
Wahl Landesvertreterversammlung	Seite 9
Bürgerschaftswahl 2020	Seite 9
Bericht Landespartei	Seite 10
Wandsbek - Kurs rot-grün	Seite 10

Viel Spaß beim lesen

Wahl zur Landesvertreterversammlung
19:00 Uhr

10. September 2019

Postalische Einladung ist erfolgt

Distriktversammlung SPD Bramfeld-Süd

**Thema: Die Kandidierenden für den SPD
Parteivorsitz**

Referent: Andreas Ernst

10. September 2019

Ort: BSV Treff

Ellernreihe 88

Uhrzeit: 19:30 Uhr



18.09. Hamburg

19:00 Uhr

Kampnagel (Saal K6)

Jarrestraße 20

22303 Hamburg

Keine Anmeldung nötig. Mit Livestream.

Impressum (V.i.S.d.P):

SPD Bramfeld-Süd
c/o Andreas Ernst
Seekamp 18
22177 Hamburg

Kontakt und Information:
SPD Bramfeld-Süd
www.spd-bramfeld.de

E-Mail:
sued@spd-bramfeld.de

**Distrikt
Bramfeld-Süd**

SPD



Parteivorsitz - Die Kandidierenden

Wir wählen eine neue Spitze. Alle SPD-Mitglieder, die bis zum 16. September in die Partei eingetreten sind und formal aufgenommen wurden, dürfen abstimmen – auch Mitglieder unter 18 Jahren und Mitglieder, die kein aktives Wahlrecht in Deutschland besitzen. Das Votum der Mitgliederbefragung ist gültig, wenn sich mindestens 20 Prozent der Mitglieder daran beteiligen.



Das Team Scholz/Geywitz

Als Vizekanzler gehört **Olaf Scholz** zu dem Teil der SPD, der sich im Mitgliederentscheid für die große Koalition aussprach. Ob die SPD die gesamte Wahlperiode in der Koalition bleibt, möchte Olaf Scholz von der beschlossenen Halbzeitbilanz abhängig machen. Eine weitere schwarz-rote Koalition nach 2021 lehnt er ab. Scholz fordert einen deutlich höheren Mindestlohn und eine Rentengarantie bis 2040. Er tritt an im Team mit der Potsdamer Landtagsabgeordneten Klara Geywitz. **Klara Geywitz** ist 43 Jahre alt, Politologin, Landtagsabgeordnete aus Potsdam und Mitglied im SPD-Parteivorstand. Anfang 2018 hat sie an den Koalitionsverhandlungen mit CDU und CSU teilgenommen. SPD-Mitglied ist sie seit 1994, von 2013 bis 2017 war sie Generalsekretärin der Brandenburger SPD. Thematisch legt die Landtagsabgeordnete aus Potsdam ihren Fokus auf Soziales, Umwelt, Verkehr und Wohnen. Sie will die große Koalition weiterführen.



Das Team Schwan/Stegner

Gesine Schwan ist 76 Jahre alt, Politologin und ehemalige Bundespräsidentenskandidatin der SPD. Sie ist seit fast 50 Jahren Mitglied der Partei, zweimal wurde sie erfolg-

los für das Amt der Bundespräsidentin von der SPD vorgeschlagen. Gesine Schwan kommt aus einer Familie, die sich im NS-Widerstand engagiert hatte. Jetzt will sie die Krise ihrer Partei analysieren, erklären und überwinden. Eine Trendwende könne nur erreicht werden, wenn die SPD visionärer denke und sich auf ihre Grundwerte berufe: Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Schwan kämpft für Regierungsmehrheit in einem Linksbündnis und will dafür auch nach Kompromissen mit der Linken suchen. Eine Einzelperson werde sich niemals an der Spitze der SPD halten können, sagt sie. Die Partei könne ihre Aufgaben nur im Team meistern – in den Augen von Schwan ist das auch der Grund für das Scheitern von Ex-Parteichefin Andrea Nahles. Für die Stellung der Partei in der großen Koalition fordert sie mehr Eigenständigkeit – Anfang 2018 unterzeichnete sie den Aufruf für Koalitionsverhandlungen mit der Union. **Ralf Stegner** ist 59 Jahre alt, stellvertretender SPD-Parteichef. In Kiel war er Innen- und Finanzminister und Vorsitzender der SPD in Schleswig-Holstein. Seit 2014 ist er einer der stellvertretenden Bundesvorsitzenden der Partei. Stegner fordert von der Partei mehr Selbstbewusstsein, eine klare Haltung gegen rechts und mehr Einsatz für soziale Gerechtigkeit. Die Zukunft der großen Koalition dürfe weder davon abhängen, um jeden Preis mitregieren zu wollen, noch von der Sehnsucht nach der Opposition.



Das Team Köpping/Pistorius

Boris Pistorius ist 59 Jahre alt, Jurist, Innenminister in Niedersachsen und Vorstandsmitglied der SPD. Pistorius ist seit mehr als vierzig Jahren Mitglied der Partei und gilt als Experte für Innen- und Sicherheitspolitik. Der Jurist war Teil des Wahlkampfteams von Ex-Kanzlerkandidat Martin Schulz. Die Zukunft der großen Koalition sieht er kritisch, schließt aber nicht aus, dass das Bündnis bis zur Wahl 2021 halten kann. Pistorius will entschlossener gegen terroristische Gefährder vorge-



hen, die Bundespolizei stärken und fordert die Einführung einer Polizeibehörde auf EU-Ebene. **Petra Köpping** ist 61 Jahre alt und Ministerin für Gleichstellung und Integration in Sachsen. In der SPD steht niemand so sehr für Integration und Ostdeutschland wie sie. Die Ministerin hat sich eine starke Stellung in der Partei erkämpft. Im Januar 2019 veröffentlichte sie eine Streitschrift mit dem Titel "Integriert doch erst mal uns!", forderte einen verstärkten innerdeutschen Dialog zwischen Ost und West und wirbt für eine bundesweite Kommission, die das "Unrecht der frühen Nachwendezeit" aufarbeitet. Köpping steht für eine Abkehr der SPD von der Agenda-Politik und Hartz IV.



Team Lauterbach/Scheer

Karl Lauterbach ist 56 Jahre alt, Arzt und Gesundheitsexperte der SPD. Er ist seit fast 14 Jahren Bundestagsabgeordneter und oftmals moralisches Gewissen der SPD. Er engagiert sich für eine Abschaffung der Zweiklassenmedizin und mehr soziale Gerechtigkeit. Als Gesundheits- und Pflegeexperte ist er vielen bekannt, aber ein führendes Parteiamt hatte er nie inne. Das soll sich nun ändern. Er setzt bei seiner Bewerbung, gemeinsam mit der Umweltpolitikerin Nina Scheer, darauf, dass die SPD künftig Soziales und Umweltfragen besser miteinander verknüpft und sozialpolitisch deutlich linker aufgestellt ist. Beide bewerben sich mit einer klaren Ansage: "Raus aus der großen Koalition". Lauterbach plädiert zudem für mehr Härte gegenüber Kriminellen. Die Bürger vor allem in ärmeren Stadtteilen wünschten sich mehr Sicherheit, so seine Analyse. **Nina Scheer** ist 47 Jahre alt, Juristin und Politologin, seit 2013 Bundestagsabgeordnete und angesehene Umweltpolitikerin der SPD. Die Tochter des verstorbenen linken SPD-Umweltpolitikers und Hermann Scheer aus Bre-



men steht klar für eine sozial-ökologische Ausrichtung der SPD. Nina Scheer ist Mitglied in der Grundwertekommission der SPD und will, dass ihre Partei in Zukunft mehr über die "Endlichkeit von Ressourcen" spricht. Sie war schon nach der letzten Bundestagswahl gegen die Neuaufgabe der großen Koalition und will jetzt raus aus dem Bündnis.



Team Kampmann/Roth

Christina Kampmann ist 38 Jahre alt, Europawissenschaftlerin, Standesbeamtin, Ex-Familienministerin NRW und Landtagsabgeordnete in NRW. Christina Kampmann war rund eineinhalb Jahre Ministerin für Familie, Frauen und Kultur im Kabinett von SPD-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft in NRW. Seit die SPD in Düsseldorf in der Opposition ist, ist Kampmann einfache Landtagsabgeordnete mit Schwerpunkt Digitalisierung und Europa. Sie würde die SPD gerne als die Partei positionieren, die Konzepte für die Zukunft der Arbeit und Arbeiter in von der Digitalisierung bedrohten Jobs hat. Sie wuchs auf einem Biobauernhof auf, will Ökologie und Soziales versöhnen. Als Parteivorsitzende will sie die Wählerlisten der SPD für Parteilose öffnen und monatliche "Zuhör"-Stunden im ganzen Land veranstalten. Zur Zukunft der



großen Koalition sagt sie: Das sei nicht das einzige Problem der SPD, die Mitglieder sollten darüber entscheiden. Gemeinsam mit ihrem Mitstreiter Michael Roth will sie eine weltoffene Partei und eine humane Flüchtlingspolitik. Die SPD solle als eine linke Volkspartei erkennbar sein. **Michael Roth** ist 48 Jahre alt, Staatsminister im Auswärtigen Amt, Diplom-Politologe und seit 1998 Bundestagsabgeordneter aus Hessen. Aufstieg durch Bildung, das ist sein Credo. Er arbeitet derzeit als Staatssekretär im von Heiko Maas geführten Außenministerium, mit Zuständigkeit für die Europapolitik. Er wünscht sich eine moderne und international aufgestellte SPD, gemeinsam mit Kampmann plädierte er aber auch für eine Quote für Kommunalpolitiker in der SPD – um die Bodenhaftung nicht zu verlieren. Er ist wie Kampermann eher Vertreter eines Mittekurses der SPD, wünscht sich keinen dezidierten Linksruck: "Wir wollen eine SPD, die sich weit öffnet für alle Schichten und Berufsgruppen, die attraktiv ist für Jung und Alt, bei Frauen und Männern, in Stadt und Land, hier Geborenen und zu uns Gekommenen".



Team Lange/Ahrens

Simone Lange ist 42 Jahre alt, Oberbürgermeisterin von Flensburg und Verwaltungswirtin. Es ist bereits ihre zweite Bewerbung um den SPD-Vorsitz. Im April 2018 trat die Flensburgerin gegen Andrea Nahles an, erzielte ein Ergebnis von 27 Prozentpunkten der Stimmen. Sie will raus aus der großen Koalition und die SPD programmatisch nach links verschieben. Sie vertritt die Auffassung, dass die SPD sich für ihre Hartz-IV-Reformen bei den Wählern entschuldigen sollte, und will in der Sozialpolitik eine "Umverteilung" von Reich nach Arm. Gemeinsam mit dem Bautzener Bürgermeister **Alexander Ahrens** will sie den Mitgliedern außerdem ein klar feministisches Angebot ma-

chen. Mit der umstrittenen Reform des Abtreibungsrechts zum Beispiel habe die große Koalition die Frauen alleingelassen. **Alexander Ahrens** ist 53 Jahre alt, Oberbürgermeister von Bautzen und Jurist. Er ist seit 2015 Oberbürgermeister in Bautzen in Ostsachsen. Ahrens trat 2001 aus der SPD aus und 2017 wieder ein, weil er als "innerparteilicher Kritiker" die Partei vorantreiben will, statt nur zu meckern, wie er sagt. Er will über den Preis der Hartz-IV-Reformen für die SPD sprechen, liebäugelt mit einem bedingungslosen Grundeinkommen. Als Kommunalpolitiker hätten er und Simone Lange den unabhängigen, bürgernäheren Blick auf die Politik. Die große Koalition hält Ahrens für einen Fehler.



Team Mattheis/Hirschel

Hilde Mattheis ist 64 Jahre alt, Bundestagsabgeordnete und im Vorstand Forum Demokratische Linke 21. Für unsere SPD fordert sie progressive Ideen, Mut und Herz, was der SPD in den letzten Jahren verloren gegangen sei. Seit 1986 ist die Bundestagsabgeordnete aus Ulm Mitglied in der SPD und engagiert sich für die Gleichstellung der Frau in der Politik. Seit 2011 führt Mattheis zusammen mit ihrem Tandempartner Dierk Hirschel das Forum Demokratische Linke 21 (DL21), eine Organisation des linken Flügels der SPD. Mattheis plädiert für eine rot-rot-grüne Bundesregierung und einen Ausstieg aus der großen Koalition noch vor Ende der Legislaturperiode. Für die Spitze der Partei wünscht sich Mattheis keine reine Reproduktion aus den Reihen der Führungselite. Mindestens einer der beiden neuen Vorsitzenden solle "aus den Gliederungen der Partei" kommen. **Dierk Hirschel** ist 49 Jahre alt, Ökonom, Bereichsleiter der ver.di-Bundesverwaltung und im Vorstand Forum Demokratische Linke 21. Hirschel will für eine Erneuerung der SPD

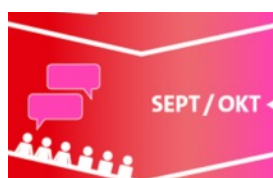


stehen. Er glaubt, die Partei habe bereits unter Altkanzler Schröder ihre Identität verloren und könne deswegen heute nicht mehr der "natürliche Anwalt der Arbeitnehmer und sozial Benachteiligten" sein. Für Hirschel liegt die wichtigste Aufgabe der SPD in der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der arbeitenden Bevölkerung. Der Ökonom will außerdem für einen Neustart in der Wirtschaftspolitik der Partei stehen. Zu einem Verbleib in der großen Koalition äußerte sich Hirschel im Gegensatz zu seiner Co-Kandidatin Hilde Mattheis nicht.



Team Walter-Borjans/Esken

Norbert Walter-Borjans, 66 Jahre ist ehemaliger Finanzminister aus NRW. Er begründete seine Kandidatur damit, dass "mich viele Menschen, die der SPD nahestehen oder wieder nahestehen wollen, darum gebeten haben, für den Parteivorsitz zu kandidieren". Mich treibt die Krise der SPD seit Langem um und ich hätte ein schlechtes Gewissen, wenn ich die Bitte, mich an einem Neustart zu beteiligen, ablehnen würde." **Saskia Esken**, 58 Jahre, ist Bundestagsabgeordnete aus Baden-Württemberg. Für die gemeinsame Kandidatur merkt sie an: "Wenn die SPD Zukunft haben will und eine gerechte Zukunft schaffen, dann muss sie sich an Kopf und Gliedern neu erfinden. Dafür braucht es eine mutige Spitze." Walter-Borjans und sie seien ein "Tandem auf Augenhöhe" und ergänzten einander ideal. "Gemeinsam stehen wir für klar sozialdemokratische Botschaften und Haltungen ohne Schnörkel."



TEAMS, KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN AUF TOUR:
STELLE DEINE FRAGEN
UND BILDE DIR DEINE
EIGENE MEINUNG.



#UNSERESPD
JETZT ENTSCHEIDEN
WIR DIE ZUKUNFT



Vom Wahlvorstand aufgrund der Verfahrensrichtlinien zugelassen sind folgende Teams:

Christina Kampmann und Michael Roth

Nina Scheer und Karl Lauterbach

Klara Geywitz und Olaf Scholz

Petra Köpping und Boris Pistorius

Hilde Mattheis und Dierk Hirschel

Gesine Schwan und Ralf Stegner

Norbert Walter-Borjans und Saskia Esken

Simone Lange und Alexander Ahrens





#UNSERESPD
JETZT ENTSCHEIDEN
WIR DIE ZUKUNFT

Nachruf

Wir trauern um
Ingo Kahrmann

3. August 2019

SPD

Wir nehmen Abschied von unserem Genossen Ingo Kahrmann. Über 50 Jahre war Ingo ein kritischer und treuer Begleiter seiner SPD Bramfeld-Süd. Wir werden sein sozialdemokratisches Engagement immer in Erinnerung behalten.

Unser tiefstes Mitgefühl gilt seiner Frau Ingrid und seiner Familie.

Deine SPD Bramfeld-Süd

UnsereSPD – Die Tour

Wir wählen eine neue Spitze. Und alle Mitglieder entscheiden mit. Damit Du Dir ein Bild von den Teams, den Kandidatinnen und Kandidaten machen kannst, werden sie sich und ihre Ideen im ganzen Land vorstellen. Und ab Anfang September präsentieren sie sich hier auf der Webseite. Wir wagen Neues. Und wir freuen uns, wenn Du dabei bist. Stelle Deine Fragen und bilde Dir Deine eigene Meinung! Gemeinsam debattieren wir über die besten Ideen für die Zukunft unserer Gesellschaft und den Beitrag der Sozialdemokratie hierzu.

#UNSERESPD
JETZT ENTSCHEIDEN
WIR DIE ZUKUNFT

**Hamburg 18. September -
Die Tour**



**18.09. Hamburg
19 Uhr**

**Kampnagel (Saal K6)
Jarrestraße 20
22303 Hamburg**

***Keine Anmeldung nötig. Mit
Livestream.***

WER SOLL'S WERDEN?

ENTSCHEIDE MIT!

Wie geht es weiter?

Jedes SPD-Mitglied kann online abstimmen. Das geht ganz einfach: [Registrierte Dich für die Online-Abstimmung](#). Danach kannst Du Deine Stimme auf einer Abstimmungsplattform abgeben. Das ist einfach, geht schnell – und es spart unserer Partei viel Geld! Wer dies aber dennoch nicht möchte, kann auch per Brief abzustimmen Wann? Jedes SPD-Mitglied kann vom 14. bis zum 25. Oktober seine Stimme online abgeben – oder per Brief. Die Auszählung erfolgt unter Aufsicht der Mandatsprüfungs- und Zählkommission am 26. Oktober. Das Ergebnis wird am selben Tag bekannt gegeben. Sollte keine Kandidatur die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen



bekommen, findet eine zweite Abstimmung zwischen den beiden Erstplatzierten statt. Gewählt wird die neue Doppelspitze auf dem SPD-Parteitag vom 6. bis 8. Dezember.



Zum ersten Mal können alle SPD-Mitglieder die neue SPD-Führung online mitbestimmen. Das hat viele Vorteile: Online abstimmen ist einfach, schnell, sicher und umweltschonend – und es spart uns Papier-, Druck- und Versandkosten. Viel Geld, das wir lieber dafür ausgeben wollen, dass Du die Kandidatinnen und Kandidaten vor Ort kennenlernen und mit ihnen diskutieren kannst.

Registrierte Dich jetzt ganz einfach für die Online-Abstimmung!

Zum Start der Befragung Mitte Oktober erhältst Du dann Deine Zugangsdaten zur Abstimmung per E-Mail.

Übrigens: Deine Mitgliedsnummer findest Du in Deinem Parteibuch, auf Deiner SPD-Card, bei Deinem Ortsverein oder per Anruf direkt im Willy-Brandt-Haus: 030/25991-500.

Vermögenssteuer wieder einführen!

Thorsten Schäfer-Gümbel hat für die SPD ein neues Eckpunktepapier zur Vermögenssteuer vorgelegt. Wohlstand für viele, nicht nur Reichtum für wenige. Das ist unser Ziel. Um die Schere zwischen Arm und Reich zu schließen und die Spaltung unserer Gesellschaft zu stoppen, brauchen wir eine vernünftige Besteuerung sehr großer Vermögen. Es geht um Multimillionäre und Milliardäre. Sie sollen einen größeren Anteil für die nötigen Investitionen beitragen - für die Infrastruktur,

für bezahlbares Wohnen und für den Klimaschutz und damit Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen weniger Steuern zahlen müssen. Damit alle, die sich anstrengen, ihren Anteil am Wohlstand haben. Und damit wir die unterstützen können, die es brauchen.

Es ist Zeit für eine moderne Vermögenssteuer

Das private Vermögen in Deutschland konzentriert sich in sehr wenigen Händen. Das reichste Prozent der privaten Haushalte in Deutschland verfügt laut Internationalem Währungsfonds (IWF) über fast ein Viertel des gesamten Netto-Vermögens. Bei einer Berücksichtigung ergänzender Datensätze liegt der Anteil sogar bei bis zu einem Drittel. Diese starke Vermögenskonzentration gefährdet den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die wirtschaftliche Dynamik: Neuere Studien zeigen, dass starke soziale Ungleichheit nicht nur den sozialen Frieden und das Vertrauen in die Gesellschaft und den demokratischen Staat gefährdet – sondern auch schlecht für das Wachstumspotenzial einer Volkswirtschaft ist. Vermögen bedeutet auch Macht. Und mehr Macht bedeutet mehr Einfluss. Wenn dieser Einfluss auf Vermögen beruht und nicht auf inhaltlichen und demokratischen Verhältnismäßigkeiten, dann rüttelt das an den Fundamenten einer demokratischen Struktur. Wir wollen die Spaltung der Gesellschaft und die überdurchschnittlichen Beiträge der Mittelschicht zum Gemeinwohl stoppen. Dazu gehört, dass unsere Städte und Kommunen allen ein lebenswertes Zuhause bieten können: Also der Rentnerin ebenso wie dem Busfahrer oder der alleinerziehenden Mutter mit ihrer Familie. Dazu gehört, dass wir in Infrastrukturen und Digitalisierung investieren, damit Deutschland ökonomisch weiter vorne mitspielt. Dazu gehört auch, den Klimawandel zu stoppen, ohne dass diejenigen über Gebühr dafür zahlen müssen, die ohnehin wenig haben.

Die Frage nach einer Wiedererhebung der Vermögenssteuer ist also eine Frage der Gerechtigkeit. Denn seitdem die damalige Vermögenssteuer im Jahre 1997 nicht mehr erhoben wird, hat die Schieflage der Vermögensverteilung dramatisch zugenommen.



WIR FÜR DIE VERMÖGENSTEUER

Eine Revitalisierung der Vermögensteuer würde dem weiteren Anwachsen der Vermögenskonzentration entgegenwirken – sie betrifft ausschließlich die ein bis zwei Prozent der größten Vermögen in Deutschland. Auch steht sie nicht für sich allein, sondern ist einzubetten in einen größeren Kontext: in ein gerechteres Steuersystem mit der Entlastung kleiner und mittlerer Einkommen, mit einer Besteuerung von Finanztransaktionen und einer Mindestbesteuerung für global agierende (Digital-)Konzerne, um Steuerflucht und Gewinnverlagerung zu beenden. Zusätzlich geht es um Überlegungen, wie Vermögensbildung für Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen erleichtert werden kann.

Eckpunkte

Unsere Eckpunkte gehen von folgenden Grundsätzen aus:

- Die persönliche Vermögensteuer soll die Steuerbelastung auf besonders reiche Teile der Bevölkerung konzentrieren, was durch hohe persönliche Freibeträge sichergestellt wird.
- Die Besteuerung orientiert sich am Modell der Schweiz, d.h. neben natürlichen Personen sollen damit auch juristische Personen – insbesondere Kapitalgesellschaften – eigenständig der Vermögensteuer unterliegen.
- Die verfassungsrechtlichen Probleme bei der Bewertung des Vermögens werden korrigiert. Die Bewertung insgesamt, auch bei Grundstücken, orientiert sich grundsätzlich an den Maßstäben der Erbschaftsteuer.
- Mit der Vermögensteuer werden keine Arbeitsplätze gefährdet. Verschonungsregeln zur Vermeidung von Substanzbesteuerung sollen eingebaut werden.

Ausgestaltung und Parameter

- maßvoller, einheitlicher Steuersatz von 1 von Hundert (möglicher höherer Steuersatz für Superreiche);
- hohe persönliche Freibeträge für Ledige/für Verheiratete bzw. eingetragene Lebenspartner;
- Einbeziehung von Kapitalgesellschaften in die subjektive Steuerpflicht mit einer Freigrenze für steuerpflichtige Vermögen;
- Vermeidung einer Doppelbesteuerung. Hier sind zwei Möglichkeiten zu diskutieren. Dazu gehört die jeweils hälftige Berücksichtigung des Vermögens auf der Ebene der Kapitalgesellschaft und bei den Anteilseignern (das sogenannte Halbvermögensverfahren). Eine andere Möglichkeit besteht darin, Betriebsvermögen, auch von Kapitalgesellschaften, ausschließlich auf Ebene der natürlichen Person, der die Beteiligung oder der Betrieb gehört, zu versteuern.
- verkehrswertnahe Bewertung des Vermögens in Anlehnung an die Erbschaftsteuer;
- Auslandsvermögen sind steuerpflichtig, soweit sie nicht durch Doppelbesteuerungsabkommen freigestellt sind;
- Sicherstellung des Steuervollzugs durch Einführung einer Meldepflicht der Banken über Wert und Umfang der in ihrem Gewahrsam befindlichen Vermögensgegenstände;
- weitgehende Freistellung des Altersvorsorgevermögens, d.h. insbesondere private Rentenversicherungen, für die analoge Prinzipien gelten wie für die gesetzlichen Rentenansprüche;
- Bei Betriebsvermögen sind zur Vermeidung einer Substanzbesteuerung Verschonungsregelungen vorzusehen.

Ausblick

Wir werden im nächsten Schritt auf der Grundlage dieser Eckpunkte einen konkreten Vorschlag zur Wiedereinführung der Vermögenssteuer erarbeiten. Mit diesem Eckpunktepapier wollen wir darüber hinaus die weitere notwendige Diskussion zur gerechteren Besteuerung von Vermögen anregen.

Weitere Fragen und Antworten findet ihr unter:

<https://www.spd.de/aktuelles/vermoegensteuer/>

Wahl zur Landesvertreterversammlung

Wahl von Vertretern für die Landesvertreterversammlung zur Bürgerschaftswahl 2020 am 10.09.2019 im Distrikt Bramfeld-süd.

Folgende Tagesordnung wurde Euch bereits fristgerecht auf dem Postwege zugesandt:

1. Begrüßung
2. Beschluss der Tagesordnung
3. Wahl der Versammlungsleitung
- Vorschlag Jens Schwieger -
4. Wahl einer Mandatsprüfungskommission
- Vorschlag Heinz Plezia -
5. Wahl einer Zählkommission
6. Wahl von zwei Vertretern und Ersatzvertretern für die Landesvertreterversammlung am 02.11.2019
7. Verschiedenes

Wahlberechtigt sind alle Mitglieder, die ihren Erstwohnsitz in der FHH haben, mindestens 16 Jahre alt sind und über die deutsche Staatsangehörigkeit verfügen. Bitte bringt Parteibuch und Personalausweis mit.



Bürgerschaftswahl 2020

Bürgerschaftswahl 2020



Fahrplan für die Bürgerschaftswahl

ab 27.08. bis 27.09.2019:

Wahlkreise: Wahlkreisvollversammlungen für die Wahl der Kandidierenden auf den Wahlkreislisten (WK 11, WK 12, WK 13 und WK 14)

28.09.2019:

Kreisdelegiertenversammlung zur Nominierung der Kandidierenden für die Landesliste (LVV am 02.11.19) und Antragsbeschlüsse für den LPT 30.11.19 (Wahlprogramm)

Wir vor Ort

Abgeordneter für die Hamburgische Bürgerschaft für den Wahlkreis 12 Bramfeld, Farmsen-Berne und Steilshoop

Abgeordnetenbüro Bramfeld

Bramfelder Abgeordneter: **Jens Schwieger**

Bramfelder Chaussee 312 | 22177 Hamburg

Telefon: 040 – 63 91 76 79

E-Mail: buero@schwieger-hamburg.de



SPD-Fraktion Bezirksversammlung Wandsbek

Schloßstraße 12 | 22041 Hamburg

Telefon: 682 67 784

E-Mail: spdfraktion-wandsbek@t-online.de



SPD-Kreisbüro Wandsbek

Schloßstraße 12 | 22041 Hamburg

Telefon: 689 44 511

E-Mail: hh-wandsbek@spd.de



SPD-Landesorganisation Hamburg

Kurt-Schumacher Allee 10 | 20097 Hamburg

Telefon: (040) 280 848 - 0

Fax: (040) 280 848 - 18

E-Mail: kontakt@spd-hamburg.de





Bericht vom Landesparteitag

Es geht um gute Ideen für unsere Stadt

Unser Erster Bürgermeister **Peter Tschentscher** kündigte auf dem Landesparteitag der SPD Hamburg sein Vorhaben an, HVV-Tickets für Schülerinnen und Schüler im Laufe der kommenden Legislaturperiode kostenfrei zu machen. Diese Ankündigung war Kernpunkt seines Grußwortes an die 300 Delegierten im Bürgerhaus Wilhelmsburg. Zuvor hatte die **Landesvorsitzende Melanie Leonhard** zu den Delegierten gesprochen. In ihrer Rede betonte sie die Bedeutung der politischen Arbeit der SPD, um "das Leben der Bürgerinnen und Bürger kontinuierlich besser zu machen." Die vergangenen Wahlen hätten deutlich gemacht, wie wichtig es sei, zuzuhören und eine positive Perspektive für alle Menschen zu entwickeln. Ihren Bericht über die Nominierung von Klara Geywitz und Olaf Scholz für den SPD-Vorsitz durch den Hamburger Landesvorstand quotierten die Delegierten mit lang anhaltendem Applaus. Sie schloss ihre Rede mit einem Ausblick auf den kommenden Bürgerschaftswahlkampf und mit dem Appell, den Hamburgerinnen und Hamburgern deutlich zu machen, dass allein die SPD die Zukunft für alle in der Stadt entwickelt. Im Anschluss berieten die Delegierten zahlreiche Anträge, die beim unterbrochenen Parteitag im März nicht mehr behandelt werden konnten und beschlossen unter anderem die Einführung eines kostenlosen Museumsbesuchs an einem Sonntag im Monat.

Weitere Beschlüsse des Landesparteitages findet ihr unter:

https://www.spd-hamburg.de/fileadmin-hamburg/user_upload/Beschlussbuch2019final.pdf



Bild: spd-hamburg.de

Wandsebk: Kurs rot-grün

WANDSEBK

SPD

Der Kreisvorstand der SPD Wandsebk hat am 1. Juli einstimmig beschlossen, Koalitionsverhandlungen mit den Wandsebkern Grünen zur Fortführung der rot-grünen Koalition in Wandsebk aufzunehmen. Dem vorausgegangen waren zwei Sondierungstermine mit den Grünen und einer mit der CDU. Die Ergebnisse dieser Sondierungsgespräche wurden im SPD-Kreisvorstand intensiv diskutiert. Es ergaben sich nach Auswertung der Sondierungsgespräche deutlich mehr politische Schnittmengen mit den Grünen, um in Verhandlungen über die Fortsetzung der Koalition für den Bezirk Wandsebk zu gehen. Die Mitgliederversammlung der Grünen hatte sich bereits am 28. Juni für Koalitionsverhandlungen mit der SPD ausgesprochen. Die Verhandlungen werden voraussichtlich direkt nach den Hamburger Sommerferien Anfang August beginnen. Der Kreisvorstand setzte eine Verhandlungskommission ein, der folgende Personen angehören: Senator Dr. Andreas Dressel -Kreisvorsitzender-, Ole Thorben Buschhüter MdHB -stellv. Kreisvorsitzender-, Lars Pochnicht MdHB -stellv. Kreisvorsitzender-, Juliane Timmermann MdHB -Schatzmeisterin-, Anja Quast -Fraktions- und stellv. Kreisvorsitzende-, Rainer Schünemann -stellv. Fraktionsvorsitzender-, Cem Berk -stellv. Fraktionsvorsitzender-, Marc Buttler -Parlamentarischer Geschäftsführer- und als Vertreterin: Marlies Riebe -Mitglied im Fraktionsvorstandes-)

